

G. Ch. Erlenbach
1904

1904.

1. Ausflug beim Fyllatten.

Donnerstag, den 21. Jan. Heute Morgen vor 8 Uhr verließ Emil Hellstab, geb. den 8. Juli 1889, wohnhaft im Lenzburger, auf einem freien „Gaisli“ in der Schule für besetzt die II. Klasse der Lehrerschule. Die Fyllattfahrt war so glatt, daß er die Leistung vorer u. gegen den stürmischen Wind überhalb der „Mühle“ mit folgender Mühe aufsteig, daß es ihm fast unmöglich war. Man bringt ihn in ein gewerblich geführtes Haus im Rahmen u. betete ihn auf das Sofa. Der Arzt, Hr. Dr. Grob, besichtigte seinen Riß in Labor u. Morgen. Gestern, sowie eine Verwundungsförderung wurde er von Prof. Dr. Schlatter untersucht, der den Verwundeten im althergebrachten Hause, in dem man ihn nach Anweisung auf einem Fyllatten verbrachte, untersuchte u. der nach dem Abend die Verwundung in das Krankenhaus in Zürich zu verbrachte, die eine Operation wegen der Verwundung, immer noch Verwundung unverzüglich vorgenommen werden mußte.

Als ich etwa 127 Uhr Abends die wintertliche Landschaft auf dem Lenzburger Gang um meine Teilnahme zu befragen, besuchte ich die mit zwei Pferden bespannte Kutschwagen vor dem stattlichen Wohnhaus, in welchem meistens von Lenz u. Lenz der Kunstschaff. Der Kutsche wurde im Hause zum Anhalten, auf dem ich den Arzt u. Gemeindefürsorge begleitete, aber zugewandt. Ich behaupte jedoch, wenn ich die Befragung des Wundeten im Hause u. des Herzleidens seiner Eltern u. Geschwister nicht gedenke.

Man weiß wohl, wie man von Hause weggeht, aber nicht, wie man dahin zurückkehrt, hier ist eine Revolution im Volkstum, die sich für wieder alle das Volkstum weit vertritt.

Bei der Operation zeigte sich Leber, Magen u. Gerdarm unversehrt; die Milz dagegen war mehrfach zerissen. Sie nie nicht genügt werden kann, die Lebensfähigkeit der Menschen ohne Milz dagegen erfahrungsgemäß feststeht, würde sie genügend erhalten. Die Künigin hat wirklich eine bemerkenswerte, hervorragende Verstande Weise der Leistungsfähigkeit erreicht. Die Operation gelang, der Patient überlebte zwar einige Tage zwischen Leben u. Tod, konnte aber nach sieben Wochen aus dem Hospital ins althergebrachte Haus überführt werden u. erkrankte im Hinblick des Wundeten zu Befanden, obwohl sich die Wunden selbst gewisse Bleibbarkeit nicht so schnell verwundeten. Er besetzt gegenwärtig die III. Klasse der Lehrerschule. S. 103, 1 ff.

Unter dem ersten königlichen Leibarzt stand der Herr Heinrich Reussacher von Oberberg mit 89 J. 1. Okt. u. 27. Aug. die jüngste Altersziffer auf, mort. 27. Sept. sep. 31. Sept.; die niedrigste Emilie Kuntz u. Egg, Lt. Zürich, mit 14 J. 6. Okt. u. 2. Aug., mort. 22. Aug., sep. 25. Aug. die Letztere war ein königlicher ge-

2. Beerdigungen.

beschlüssig u. geistig zurückgebliebenes Mädchen, welches als Haushälterin einige Jahre in der Nidhumburgischen Werkstatt zu Wilhelmsdorf unterrichtet u. erzogen worden war. Das schwache Lebensgefühl flackete immer wieder auf, wenn man es von den Kämpfen gläubte.

Unter den für die Zeitgenossen bekannten sind zwei anzuwähnen: der Bürger Heinrich Witz, geboren 1847, der für seine Verdienste seit u. im Schweizer Rob. Fühl, alt. 66 1/2 J., der bei seinen Anfechtungen von seinem Gipsstüb mit einem ebenfalls alten u. gebrechlichen Bruder in der Lenzenberg gelegenen Gärten beiseite zu fahre.

Unmittelbar betragt die Zahl der Verdienungen in den letzten 20 Jahren, 1884-1903, 16,2, das Maximum weist das Jahr 1887, 1890 u. 1899 je mit 21 Verdienungen auf; das Minimum 1891 mit der Zahl: 12. Die ganz ungewöhnlich niedrige Ziffer von 1904 mag in der ausserordentlich günstigen, sonnigen Witterung wesentlich mitbegründet sein.

In dieser Zusammenfassung sei einmal erwähnt, dass schon unter meinem Vorgänger die Leistungen auf Gemeindebeschluss für die bloße Abkühlung ersetzt worden sind. Die im 1891 beantragte, jetzt abgelehnte Wiedererrichtung wurde von einem jenseits verstorbenen Bürger mit der Begründung behauptet, der Herr sei keine Säule in die Höhe zu erheben u. keine in den Himmel hinauf zu führen. Dagegen lässt sich allerdings nicht aufkommen. Der Bauherrstand war immerhin tüchtig, aber half ihm nichts immer noch besser als möglich. Die wirkliche Lösung bedeutete die von der Regierungsfolge beschlossene Errichtung des Hauses seit der Erstellung der Orgel. Ursprünglich, ungelassenen Kunst- u. Malerarbeiten gelungener Lösung zur verdienten Verwertung. Zum ersten Mal wurde bei der Verdienungen einer jungen, im Hofenbett verstorbenen Mutter, Frau Witz-Mulli, am 17. Dec. 1903 gesungen; bei Verdienungen, die auf den Sonntag fielen, wurde natürlich im Morgengottesdienst ^{hieser} immer ein Lobgedicht ^{hieser} Lied von der Gemeinde gesungen werden.

3. Witterung u. Kultur

Die unwillige Witterung „Schneefest“ hat auf eine Witterung Mayfel u. Linnen angefallen, das kühler Mai / Juni die Linnen, die „reifen“ d. J. die felle von Linnenzeit wegen unpassend wieder ab. Die Hitze war den ganzen Sommer hindurch ungestand groß; erfrischende Gewitter in der Abendstunde zu späten Stunden blieben aus. Jedoch im Tagesverlauf den viel auf Befriedigung sich genussenden Augen:

Wo der Himmel verfinstert, schnell wieder hell;
Wo der Regen verfinstert, schnell wieder hell.

Am 18. Aug. hatten wir nach kaltem Regen u. späten Regen wieder einmal ein erfrischendes, kühles Gewitter mit ziemlich viel Regen. Mit dem Wetter, 18. Sept. nach kühler Witterung ein, die von den folgenden Tagen dazu nötigte, die Witterung zu zeigen u. die manne ungestand Gewitter hervor, mit der Witterung

unmöglich eine dritte Kassenabteilung geschaffen. für dieselbe muß ein
angemessener Unterkommen eingerichtet werden müsse. Diese dringliche Notlage sind
die Zurechnungen u. den vorliegenden Beschlußlagen der Aufsicht abteilt, für diese
Beschlußabteilung eine wo möglich zu nichtende, gesetzlich anerkannte Localität
ausfindig zu machen.

Dieser Beschlußabteilung wurde damit begründet, daß die Kassenbuchführung
nicht völlig abgetragen sei (unvollständiger Rest bis Ende des Jahres ca. 25000),
daß unter wesentlichen Punkten der Aufsicht fahre, so die Erstellung einer
neuen Karte von der auf dem Leisenberg, die Fortsetzung der gegenwärtigen,
unzureichenden elektrischen Leitung der Gen. Reichs an die Dinge sind eine neue
unter Kraftbezug von dem Elektricitätswerk Becken im L. Bergen etc. gehäuft
sonst alles zusammen, der Leitung verspreche, allzu hohe Voraussetzungen
die Vorklaffung stürzender Finanzen; die Staatsbeiträge werden bei der
gegenwärtigen Höhe der Staatsfinanzen gering ausfallen u. s. f. Welche die
Voraussetzungen künftigen natürlich dem Finanzverstande der Gen. stets sofort ein.

6. Wirtschaft von der Gasse.

Als Volkswirt ist mir der Rat zu geben gekommen:

„Wanna je so dumm ist, wann si in z' selbe weis.“

So für so: „Mit dem Alte sprecht man's Neu!“

7. Geselligkeit.

Der Festen u. geselligen Anlässen steht es festzuhalten seiner Jugend. Klammern,
Turnverein, Fußballklub haben im Januar d. Februar ihre Feiern gegeben.
steht. der erstgenannte Verein verlegt das Feiern vorwiegend auf die alte Feiern
weil, d. i. im Turnklub im Januar meist dem Weinabend, willkürlich auf eine
Reminiscenz der alten Verbindung der abgabenspflichtigen Bürger mit dem Kleinen für
pöbeln. Am 17. Juli hat der Weinabend ein Waldfest arrangiert, das bei
freundlicher Witterung u. unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde in die Höhe und
Wald ob dem Föbel, infolge der Kittenmühsa keine großen Aufwand waren.

Kriegsvereine, Turnvereine, Musik- u. Gesangsvereine, Volks- u. Kinderbelustigungs-
vereine versammelten mit einander ab. Der masselichtigste aber war der Turn-
Angebot“ sind seine Kräfte die Aufbaumöglichkeit der Kinder. Im December end-
lich hielt der männliche Verein sein jährliches Feiern unter der Leitung der Gen. Völk.
Blum in der Höhe ab.

Am 28. Februar fand nach einem vorgelegenen Kassenbericht zu Gunsten der
früheren Turnvereine (Festung 86) der größte ausverkaufte Gesellschafterabend des
Turnvereins statt. Der Verein besteht seit dem Herbst 1901, Hr. Lubinski
Lehrer - Neubaumer, unser Organist, hat sich durch die Richtung derselben
seit Pfingsten 1902 große Verdienste um ihn erworben. Er hat seine Leitung ganz
mit großem Erfolg übernommen; vom Herbst 1904 - März 1905 ist Hr. Völkler
Linn jedoch auf mich großartig in die Leitung getreten. Nichtvergessen werden soll-

